

3. Teil Ezechiel: Von der Wiederherstellung Israels

(Ezechiel 33 – 39/SLT)

«Denn ich will euch aus den Heidenvölkern herausholen und aus allen Ländern sammeln und euch wieder in euer Land bringen. Und ich will reines Wasser über euch sprengen, und ihr werdet rein sein; von aller eurer Unreinheit und von allen euren Götzen will ich euch reinigen. Und ich will euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euer Inneres legen; ich will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben; ja, ich will meinen Geist in euer Inneres legen und werde bewirken, dass ihr in meinen Satzungen wandelt und meine Rechtsbestimmungen befolgt und tut» (Ez 36,24-27).

Einleitung

In den Kapiteln 1-32 war Ezechiel Gerichtsprophet. In den Kapiteln 33 – 48 wird er zum Hoffnungs- und Heilspropheten. Dieses Muster ist uns bereits aus Jesaja bekannt. Dort enthalten die Kapitel 1-39 Gerichtsandrohungen, während die Kapitel 40 - 66 Heil und Heilung verkünden. Die ganze Bibel ist so aufgeteilt: Im Alten Testament ist uns das Gesetz gegeben. Gesetze aber verändern kein einziges Menschenherz. Sie führen uns bloss unsere Unfähigkeit vor Augen, nach Gottes Willen zu leben. Sie zeigen unsere Bosheit, unser rebellisches Wesen und unsere Unverbesserlichkeit auf. Im Neuen Testament kommt Jesus und erfüllt Gottes Ansprüche. Er nimmt unsere Strafe auf sich und gibt sein Leben am Kreuz von Golgatha! Wer ihm vertraut, erhält Vergebung seiner Schuld und erfährt Wiederherstellung. Dann beginnt Veränderung von innen nach aussen!

Wiederholung der Ezechiel-Predigten 1+2

Kapitel 1-24: Ezechiel ist priesterlicher Abstammung. Er kann seine Berufung nicht leben, weil er als Gefangener nach Babylon weggeführt wird. Dort, am Fluss Kebar, erlebt er die Berufung zum Propheten. Seine erste Vision: In einem Sturm erscheint ihm Gottes gewaltige Herrlichkeit. Die Erscheinung hat Ähnlichkeit mit jener von 2 Mose 34! Ezechiel fällt zu Boden. Wer Gott begegnet, verliert den Stand. Gott fordert ihn auf, aufzustehen. Er beauftragt ihn, als Ankläger gegen Juda und Jerusalem aufzutreten, denn das Volk Gottes treibt es schlimm. Jerusalem wird Zerstörung und Wegführung angedroht. Zugleich sagt Gott Ezechiel, dass Juda seine Ohren für die Botschaft verschliessen wird. Trotzdem muss er die Botschaft ausrichten, denn Gott verurteilt niemanden, ohne ihn vorher zu warnen und zur Umkehr aufzufordern. In Kapitel 11 verheisst Gott seinem Volk Rückführung und Wiederherstellung, aber «die Herrlichkeit Gottes» verlässt den Tempel. Der Schutzschirm Gottes über seinem Volk wird weggenommen! Das Gotteshaus ist nur noch eine leere Hülle. Es bedeutet nichts Gutes, wenn Gott geht. Die Vorhersagen erfüllen sich, als Nebukadnezar, der König der Chaldäer, Jerusalem erobert, den Tempel zerstört, viele Einwohner Jerusalems tötet und erneut Teile der Bevölkerung nach Babylon wegführt. Nur noch die Unterschicht bleibt in den Trümmern der Stadt zurück.

Kapitel 25 – 32: Nachdem Jerusalem/Juda gefallen ist, zeigt Gott Ezechiel, was mit den Nachbarnationen geschehen wird. Auch über sie wird Gericht kommen, denn wer Gott spottet und sein Volk verachtet, kommt nicht ungestraft davon. Gott beauftragt dazu den gleichen König, der schon Jerusalem eroberte. Nebukadnezars Armee wird Ammon, Moab, Edom, Philistina, Tyrus, Sidon und Ägypten erobern.

Für uns Christen sind die Kapitel 25-32 eine Warnung vor Schadenfreude, Rachesucht und Selbstvergötterung. Wir werden gewarnt, unsere Sicherheit nicht in unserer Stärke, unserer wirtschaftlichen Tüchtigkeit und Intelligenz zu suchen, sondern bei Gott!

Einschub: Warum vollstreckt Gott sein Gericht durch ungerechte Herrscher und Völker

In Habakuk 1,13, lesen wir, dass Gott sein Werk auch durch «Frevler/Räuber» ausführt: *«Warum siehst du denn den Frevlern schweigend zu, während der Gottlose/Frevler den verschlingt, der gerechter ist als er?»* Die Bibel lehrt uns, dass Gott allmächtig ist. Entsprechend können die Mächtigen der Welt nicht tun, was sie wollen (Psalm 2). Öfters sehen wir in der Bibel, dass Gott die Gottlosen braucht, um seine Pläne umzusetzen (Psalm 2). Im Buch Ezechiel brauchte Gott die Babylonier, um Israel und seine Nachbarn zu strafen, obwohl auch Babylon in Sünde lebt. Genauso setzten auch die Assyrer, Perser, Griechen, Römer etc. unbewusst Gottes Pläne um. Auch Pilatus vollzog – ohne es zu wissen - Gottes Wille, als er Jesus den Juden zur Kreuzigung übergab. Mit seiner Verurteilung wollte er den Juden einen gefallen erweisen, um von ihnen nicht beim Kaiser angeschwärzt zu werden. Letztlich aber führte er Gottes Ratschluss aus. Die Macht der Gottlosen sind Grenzen gesetzt! Jesus hat die Gewalten und Mächte besiegt hat. Er hat das letzte Wort!

Was wir lernen können: Wenn wir von «Feinden» bedrängt werden, tun wir gut daran, uns zu fragen, ob Gott uns mit dieser Bedrängnis ev. etwas sagen/lehren will? Manchmal erlaubt es Gott, dass wir von «Feinden» korrigiert, zur Besinnung gerufen, Lektionen fürs Leben lernen, damit wir unsere Rettung bei ihm suchen!

1. Ezechiel 33-39

a. Kapitel 33 – Gott hat keinen Gefallen am Tod des Gottlosen

In Kapitel 33 wird Ezechiel von Gott in seiner prophetischen Berufung bestätigt. Seine Botschaft aber erhält eine neue Ausrichtung. Er wird zum Heils- und Hoffnungspropheten. Schwerpunktaussagen des Kapitels sind: *«Ich habe keinen Gefallen am Tod des Gottlosen, sondern daran, dass der Gottlose umkehre von seinem Weg und lebe! Kehrt um, kehrt um von euren bösen Wegen! Warum wollt ihr sterben, o Haus Israel»* (Ez 33,11). Gott unterstreicht aber die Eigenverantwortung der Menschen heraus:

«Wenn der Gerechte sich von seiner Gerechtigkeit abkehrt und Unrecht tut, so muss er deshalb sterben; wenn aber der Gottlose sich von seiner Gottlosigkeit abkehrt und Recht und Gerechtigkeit übt, so soll er deswegen leben» (Ez 33,18+19).

Am Schluss von Kapitel 33 kommt ein Flüchtling aus Jerusalem zu Ezechiel nach Babylon (ca. 1000 km Fussmarsch) und überbringt ihm die Botschaft, dass Jerusalem erobert und zerstört wurde und dass das Haus Gottes in Trümmern liegt. Das war der absolute Gau für Israel/Juda/Jerusalem.

b. Kapitel 34 – ein neuer Hirte

In Kapitel 33 hat Gott das Prinzip der Eigenverantwortung bestätigt. Kapitel 34 ist eine Fortsetzung dieses Gedankens. Jeder Mensch trägt Verantwortung für sein eigenes Leben. Schuld kann nicht auf andere abgewälzt werden, auch wenn andere an mir schuldig wurden. Trotzdem haben Leiter, Regierende, Vorgesetzte, Pastoren eine besondere Verantwortung. Sie werden einmal vor Gott für ihre Leiterschaft Rechenschaft ablegen müssen. In Kapitel 34 rechnet Gott mit den verantwortungslosen Regierenden/Priestern Judas ab. Sie sind mitschuldig am Unglück Judas, seiner Zerstreuung und dem Gericht Gottes. Sie haben Gottes Volk auf Irrwege geführt!

«Menschensohn, weissage gegen die Hirten Israels, weissage und sprich zu ihnen, den Hirten: So spricht GOTT, der Herr: Wehe den Hirten Israels, die sich selbst weiden! Sollen die Hirten nicht die Herde weiden? 3 Das Fette verzehrt ihr, mit der Wolle bekleidet ihr euch, und das Gemästete schlachtet ihr, aber die Herde weidet ihr nicht! 4 Das Schwache stärkt ihr nicht, das Kranke heilt ihr nicht, das Verwundete verbindet ihr nicht, das Verscheuchte holt ihr nicht zurück, und das Verlorene sucht ihr nicht, sondern mit Gewalt und Härte herrscht ihr über sie! 5 Und so haben sie sich zerstreut, weil sie ohne Hirten waren, und sind allen wilden Tieren des Feldes zum Frass geworden und haben sich zerstreut. 6 Auf allen Bergen und hohen Hügeln irren meine Schafe umher, und über das ganze Land sind meine Schafe zerstreut; und niemand ist da, der nach ihnen fragt, und niemand, der sie sucht. 7 Darum, ihr Hirten, hört das Wort des HERRN!

8 So wahr ich lebe, spricht GOTT, der Herr: Weil meine Schafe zum Raub geworden sind, ja, weil meine Schafe allen wilden Tieren des Feldes zum Frass geworden sind, weil sie keinen Hirten haben und meine Hirten nicht nach meinen Schafen fragen, und weil die Hirten nur sich selbst weiden und nicht meine Schafe, 9 so hört, ihr Hirten, das Wort des HERRN! 10 So spricht GOTT, der Herr: Siehe, ich komme über die Hirten, und ich will meine Schafe von ihren Händen fordern und will ihrem Schafeweiden ein Ende machen, und die Hirten sollen nicht mehr sich selbst weiden; denn ich will meine Schafe aus ihrem Maul erretten, dass sie ihnen künftig nicht mehr zum Frass dienen sollen» (Ez 34,2-9).

Dieser Text ist eine Warnung für alle Menschen, die Verantwortung für andere Menschen übernehmen / übernommen haben, insbesondere für geistliche Leiter! Was Israel/Juda erlebte, hat leider zum Teil auch die Gemeinde Christi erlebt, in dem Leiter begannen, sich selbst zu weiden und die Herde auszubeuten. Leiter, die sich selbst weiden, erwartet Schreckliches (V10): «So spricht GOTT, der Herr: Siehe, ich komme über die Hirten, und ich will meine Schafe von ihren Händen fordern und will ihrem Schafeweiden ein Ende machen, und die Hirten sollen nicht mehr sich selbst weiden; denn ich will meine Schafe aus ihrem Maul erretten, dass sie ihnen künftig nicht mehr zum Frass dienen sollen.»

Ab 34,11ff erklärt Gott, dass er sich seiner Schafe selbst annehmen will: «Siehe, ich selbst will nach meinen Schafen suchen und mich ihrer annehmen! 12 Wie ein Hirte seine Herde zusammensucht an dem Tag, da er mitten unter seinen zerstreuten Schafen ist, so will ich mich meiner Schafe annehmen und sie aus allen Orten erretten, wohin sie zerstreut wurden an dem Tag des Gewölks und des Wolkendunkels. 13 Und ich werde sie aus den Völkern herausführen und aus den Ländern zusammenbringen und werde sie in ihr Land führen; und ich werde sie weiden auf den Bergen Israels, in den Tälern und allen bewohnten Gegenden des Landes. 14 Auf einer guten Weide will ich sie weiden; und ihr Weideplatz soll auf den hohen Bergen Israels sein, dort sollen sie sich auf einem guten Weideplatz lagern und auf den Bergen Israels fette Weide haben! 15 Ich selbst will meine Schafe weiden und sie lagern, spricht GOTT, der Herr. 16 Das Verlorene will ich suchen und das Verscheuchte zurückholen und das Verwundete verbinden; das Schwache will ich stärken.»

Das wird «David» tun, der Geliebte Gottes (Ez 34,23+24): «Ich will ihnen einen einzigen Hirten erwecken, der sie weiden soll, nämlich meinen Knecht David; der soll sie weiden, und der soll ihr Hirte sein. 24 Und ich, der HERR, will ihr Gott sein, und mein Knecht David soll Fürst sein in ihrer Mitte; ich, der HERR, habe es gesagt!»

Natürlich ist mit David nicht König David (Namensbedeutung: Geliebt) gemeint, er ist ja längst tot. Es geht um den angekündigten Messias, Jesus. Er ist **der Geliebte Gottes** (Eph 1,5-8): «Er hat uns vorherbestimmt zur Sohnschaft für sich selbst durch Jesus Christus, nach dem Wohlgefallen seines Willens, 6 zum Lob der Herrlichkeit seiner Gnade, mit der er uns begnadigt hat **in dem Geliebten**. 7 In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Übertretungen nach dem Reichtum seiner Gnade, 8 die er uns überströmend widerfahren liess in aller Weisheit und Einsicht.»

Ez 34,13 - 16: Heute kann es die ganze Welt sehen: Die Juden kehrten und kehren wieder nach Israel zurück! Auf den Bergen Israels sollen die Rückkehrer wohnen, dem Kerngebiet des Landes, der Westbank. Dort soll sein Volk gute «Weide» finden. Die Westbank ist allerdings noch nicht Teil Israels. Auch wohnt Israel noch nicht sicher in seinem Land, noch gibt es Terror, noch wird Israel geschmäht. Aber das wird sich ändern! Kein Jota von Gottes Wort wird unerfüllt bleiben!

c. Kapitel 35 – gegen das Gebirge Seir

In Kapitel 35 muss Ezechiel noch einmal eine Gerichtsbotschaft gegen Seir/Edom ausrichten. «So spricht GOTT, der Herr: Siehe, ich komme über dich, du Gebirge Seir; ich will meine Hand gegen dich ausstrecken und dich zu einer schrecklichen Wüste und Einöde machen» (Ez 35,5).

«Weil du gesagt hast (Seir): »Diese beiden Völker (Juda und Israel) und diese beiden Länder sollen mir gehören, und wir wollen [ihr Gebiet] einnehmen!«, obgleich der HERR dort gewesen ist, 11 darum spricht GOTT, der Herr: So wahr ich lebe, ich will mit dir handeln nach deinem Zorn und nach deiner Eifersucht, wie du auch nach deinem Hass mit ihnen gehandelt hast; und ich werde mich bei ihnen zu erkennen geben, wenn ich dich richte» (Ez 35,10+11).

Die Feindschaft zwischen Jakob und Esau war eine permanente Bedrohung für Israel. Die Nachkommen Esaus konnten den Betrug Jakobs nie vergessen, nie vergeben. Immer wieder handelten sie Feindselig an Israel. Diese Feindschaft besteht bis heute. Ein Beispiel aus der jüngeren Geschichte sind Ereignisse aus dem 19. und 20. Jahrhundert: Die erste grössere Einwanderungswelle von Juden

nach Israel geschah 1882 (1. Aliyah). Es waren Juden aus dem Zarenreich. Diese kauften auf den unwirtlichen, verödeten Bergen der Westbank den Türken Land ab, um damit ihre Existenz aufzubauen. Während den Wirren der beiden Weltkriege wurden diese Juden dann aber von Jordanien aus der Westbank vertrieben oder ermordet (35,19). Dies während dem in Deutschland die Juden in den Gaskammern vernichtet wurden (35,5: Zeit des Unglücks). Anschliessend annektierte Jordanien die ganze Westbank. Die Juden hatten in Palästina vor dem Holocaust Schutz gefunden und wurden nun von Jordanien dem Schwert preisgegeben. Davon redet heute allerdings niemand, im Gegensatz zur permanenten Verurteilung Israels, weil sie die Westbank seit 1967 besetzt hält – und nicht mehr preisgeben will. Der Hass Jordaniens auf Israel wird den Kindern bereits in der Schule beigebracht.

Einschub: Israels Berge. Sie werden bei Ezechiel 19x erwähnt: Sie sind das eigentliche Kernland Israels. Auf ihnen trieb Israel während Jahrhunderten Götzendienst. Auf vielen Hügeln waren Altäre für Baal und andere Gottheiten errichtet worden. Das führte zum Gericht über Israel und seine Berge verödeten. Aber mit der Wiederherstellung Israels sollen auch die Berge Israels wieder grünen, leben und von Juden besiedelt werden. Die Berge Israels sind zum grossen Teil das Gebiet der Westbank, und die gehört völkerrechtlich immer noch zu Jordanien. Unter dem Schock des Holocausts sprach der Völkerbund am 14. Mai 1948 Israel ein kleiner Teil Palästinas zu – ohne das Bergland! Die Grenzen waren allerdings so unmöglich, dass das Land nicht zu verteidigen war. Gott aber schenkte dem kleinen Israel den Sieg über seine Nachbarn. Es gelang ihnen nicht, Israel ins Meer zu werfen.

d. Kapitel 36 – Israel wird in sein Land zurückkehren. Dabei geht es Gott um seine Ehre. Es ist kein Verdienst Israels!

«Ihr Berge Israels, hört das Wort des HERRN! 2 So spricht GOTT, der Herr: Weil der Feind über euch gesprochen hat: 'Ha! Ha! Die ewigen Höhen sind unser Besitz geworden' (36,1+2)! So spricht GOTT, der Herr, zu den Bergen und Hügeln, zu den Gründen und Tälern, zu den öden Trümmern und verlassenen Städten, die den übrigen Heidenvölkern ringsum zum Raub und zum Gespött geworden sind; 5 ja, darum spricht GOTT, der Herr, so: Fürwahr, in meinem feurigen Eifer rede ich gegen die übrigen Heidenvölker und gegen ganz Edom, die mein Land in Besitz genommen haben und die sich von ganzem Herzen und mit übermütiger Verachtung gefreut haben, sie auszustossen und zu berauben» (Ez 36,4+5).

Die Schmähungen sollen ein Ende haben, aber nicht, weil Israel unterdessen Gottes Musterknabe geworden wäre. Nein, auch heute noch leben 80% der Juden ein gottloses Leben, aber um Gottes Namens willen!

«Darum sprich zu dem Haus Israel: So spricht GOTT, der Herr: Nicht um euretwillen tue ich dies, Haus Israel, sondern wegen meines heiligen Namens, den ihr entweiht habt unter den Heidenvölkern, zu denen ihr gekommen seid. 23 Darum will ich meinen grossen Namen wieder heilig machen, der vor den Heidenvölkern entheiligt worden ist, den ihr unter ihnen entheiligt habt! Und die Heidenvölker sollen erkennen, dass ich der HERR bin, spricht GOTT, der Herr, wenn ich mich vor ihren Augen an euch heilig erweisen werde. 24 Denn ich will euch aus den Heidenvölkern herausholen und aus allen Ländern sammeln und euch wieder in euer Land bringen» (Ez 36,22-24).

Die Bibel gibt uns drei Gründe für die Wiederherstellung Israels: Gottes Ehre (V35), Gottes ewige Liebe (Jer 31,3) und Gottes Bundestreue (Jer 31). Aus Joel wissen wir, dass Israel in der grossen Drangsalszeit noch einmal verwüstet werden wird (Joel 2). 2/3 der Bevölkerung werden dabei umkommen (Sach 13,8). Der Wiederaufbau findet also in zwei Phasen statt, wird von einem gewaltigen Rückschlag begleitet sein. Die Wiederherstellung Israels ist ein wichtiges Zeichen für die Völker, um ihnen die Augen für Gott zu öffnen (36,38). Gott zeigt der Welt, dass er seine Versprechen hält! Er hat Israel erwählt und dazu steht er, auch wenn das Volk sich gegen ihn entschieden hat! Die Auserwählung Israels geschah nicht wegen seiner hohen Moral oder Bedeutung. Nein, es war Gottes ewiger Liebesentschluss, dieses geringe Volk zu erwählen. Und Gott gibt sein Volk nicht auf, auch wenn es seine Liebe ignoriert. Der Wendepunkt: Israel soll ein neues Herz bekommen:

«25 Und ich will reines Wasser über euch sprengen, und ihr werdet rein sein; von aller eurer Unreinheit und von allen euren Götzen will ich euch reinigen. 26 Und ich will euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euer Inneres legen; ich will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben; 27 ja, ich will meinen Geist in euer Inneres legen und werde bewirken, dass ihr in meinen Satzungen wandelt und meine Rechtsbestimmungen befolgt und tut» (Ez 36,25-27).

e. Kapitel 37 – Wiederherstellung Israels – das Bild von den Totengebeinen

Nach der Zerstreuung Israels auf alle Kontinente (AD70), wird in diesem Kapitel seine Rückkehr aus allen Nationen angezeigt. Über 2000 Jahre war die Sehnsucht der Juden: Nächstes Jahr in Jerusalem! L'Shana Haba'ah B'Yerushalayim (לשנה הבאה בירושלים) - am Schluss des jüdischen Sederabends und des Versöhnungstags. Heute sind wir Zeugen dieser aussergewöhnlichen Sammlung Israels:

«Die Hand des HERRN kam über mich, und der HERR führte mich im Geist hinaus und liess mich nieder mitten auf der Ebene, und diese war voller Totengebeine. 2 Und er führte mich ringsherum an ihnen vorüber; und siehe, es waren sehr viele auf der Ebene; und siehe, sie waren sehr dürr. 3 Da sprach er zu mir: Menschensohn, können diese Gebeine wieder lebendig werden? Ich antwortete: O Herr, HERR, du weisst es! 4 Da sprach er zu mir: Weissage über diese Gebeine und sprich zu ihnen: Ihr verdorrten Gebeine, hört das Wort des HERRN! 5 So spricht GOTT, der Herr, zu diesen Gebeinen: Seht, ich will Odem in euch kommen lassen, dass ihr lebendig werdet! 6 Ich will euch Sehnen geben und Fleisch über euch wachsen lassen und euch mit Haut überziehen und Odem in euch geben, dass ihr lebendig werdet; und ihr werdet erkennen, dass ich der HERR bin» (Ez 37,1-6).

Die Wiederherstellung Israels geschieht in vier Phasen: Das Zusammenrücken der Knochen unter Erschütterung und Getöse (Judenverfolgungen im 18. und 19. Jahrhundert bis und mit zu den Weltkriegen). Sehnen und Fleisch wächst an ihnen (1897 Zionistenkongress in Basel, Balfourekklärung 1917), dann werden die Körper mit Haut überzogen (Staatsgründung 1948). In der 4. Phase kommt der Odem in die leblosen Körper (noch ausstehend). Sie stehen auf und werden zu einem grossen Heer. Das wird nach der Entrückung der Gemeinde geschehen. Weiter spricht Ezechiel, inspiriert durch Gottes Geist: «Darum weissage und sprich zu ihnen: So spricht GOTT, der Herr: Siehe, ich will eure Gräber öffnen und euch, mein Volk, aus euren Gräbern heraufbringen, und ich will euch wieder in das Land Israel bringen; 13 und ihr sollt erkennen, dass ich der HERR bin, wenn ich eure Gräber öffne und euch, mein Volk, aus euren Gräbern heraufbringen werde. 14 Und ich werde meinen Geist in euch legen, und ihr sollt leben; und ich werde euch wieder in euer Land bringen; und ihr werdet erkennen, dass ich der HERR bin. Ich habe es gesagt und werde es auch tun, spricht der HERR» (Ez 37,13+14).

Aus der assyrischen Gefangenschaft gab es keine Rückkehr nach Israel, und auch aus der babylonischen Gefangenschaft kehrten längst nicht alle Juden zurück. Aber beide Reiche sollen wieder auferstehen und zusammengefügt werden und es soll keine Spaltung mehr sein.

«Sie werden wieder in dem Land wohnen, das ich meinem Knecht Jakob gegeben habe, in dem auch eure Väter gewohnt haben. Ja, darin sollen sie in Ewigkeit wohnen, sie und ihre Kinder und Kindeskinde; und mein Knecht David soll ihr Fürst sein auf ewig» (Ez 37,25).

f. Kapitel 38+39: Weissagungen über Gog, den Fürsten von Magog und dessen Gericht

(siehe auch Daniel 11, Joel 2)

Der Herrscher Gog ist eine Mischung von allem Bösen in der Welt. Er startet die Invasion Israels aus dem äussersten Norden (von Israel aus gesehen). Die prophetischen Voraussagen reichen bis ins 1000-jährige Reich und würden den Rahmen einer Predigt sprengen.

2. NT-Anwendung: Vom steinernen und fleischernen Herz

Die Ohren hören die Augen sehen, aber das Herz bleibt unberührt! Juda lebte in einer arroganten Selbstgerechtigkeit! In Ezechiel 36 offenbart Gott seine Lösung für die Schuld Judas, und die ist radikal. Keine Umerziehung, nicht weitere Gesetze und Vorschriften, nein! Juda/der Mensch braucht ein neues

Herz, nichts weniger! Nur eine Neugeburt kann das Übel beseitigen. Die alte Natur muss sterben und neuem Leben Platz machen! Das wird Gott tun!

g. Harte Herzen, die schlimmste Krankheit

Jesus erzählt die Geschichte vom reichen Mann und armen Lazarus (Lk 16,19-31). Der Begüterte kennt kein Erbarmen mit dem Bettler und lässt Lazarus vor seiner Haustüre krepieren. Am Schluss der Schilderung sitzt er in der Hölle, nicht wegen seines Reichtums, aber wegen seiner Hartherzigkeit! Das Ende von Personen mit steinigem Herz ist immer ein Desaster. Wer in seinem Leben lieblos und unbarmherzig mit dem Nächsten umgeht, lebt gefährlich und stirbt ohne Frieden. Ein Herz aus Stein verschliesst sich für Gottes Liebe. Auch wenn ich Gottes Wort auswendig kenne, verändert das allein mein Herz noch nicht. Der Mensch, der ein steinernes Herz hat, mag es leugnen, aber im Innersten weiss er es. Er ist erbarmungslos. Es geht nur um ihn. Das steinige Herz von uns Menschen ist Ursache für so viel Streit, Verletzung, Scheidung, Konflikt und Krieg. Das steinige Herz widersteht diametral dem Gebot der Gottes- und Nächstenliebe. Ezechiel warnt Israel: *«Denen aber, die mit ihrem Herzen ihren Götzen und ihren Gräueln nachwandeln, will ich ihr Tun auf ihren Kopf kommen lassen, spricht Gott der HERR»* (Ez 11,21).

Die Bibel sagt es glasklar: Das natürliche, menschliche Herz ist verdorben, trügerisch, unheilbar krank (Jer 17,9). Es ist die Quelle aller bösen Gedanken (Mt 15,19), aller Gefühls- und Lieblosigkeit. Das steinige Herz nimmt nicht Anteil und gibt nicht Anteil. Es traut weder Gott noch Menschen und sieht nur auf sich. In der Bibel ist das Herz das Zentrum des Menschen, der Sitz der Persönlichkeit. Es ist die Schaltzentrale, der eigentliche Mensch. Im Herzen sind nicht nur die Gefühle angesiedelt, sondern auch Wille, Wünsche und Verstand. Charles H. Spurgeon sagte einmal über das menschliche Herz: *«Das Herz ist so hart, der Wille so widerspenstig, die Leidenschaften so heftig, die Gedanken so flatterhaft, die Einbildungskraft so zügellos und die Begierden so wild, dass der Mensch unter dem Eindruck steht, er beherberge in seinem Inneren ein Rudel wilder Bestien, die ihn eher verschlingen werden, als sich von ihm regieren zu lassen»*

h. Jesus, der Herzensveränderer

Jesus machte aus Wasser Wein, er machte Unheilbare gesund, Tote erstehen zu neuem Leben! Er allein kann aus einem steinigem ein fleischernes Herz machen. Er allein kann uns ein warmes, sensibles Inneres schenken. Ein Herz aus Fleisch ist offen für Gottes Reden. Es weiss um die eigene Begrenztheit, aber auch um Gottes Unbegrenztheit. Gott weiss, dass unsere Rettung nur in einem veränderten, in einem neuen Herzen liegt! Darum zielt er immer zuerst auf das Herz! Er macht uns das Angebot, das steinerne Herz herauszunehmen und ein fleischernes, ein liebesfähiges Herz, ein gehorsames Herz, zu geben. Ein Herz, das bereit ist, auf IHN zu hören und SEINEN Willen zu tun. Er allein kann das menschliche Herz so transformieren, dass es ein sensibles, lebendiges Herz wird. Bei Gott wird aus Hartherzigkeit Barmherzigkeit. Das geschieht zum ersten Mal, wenn der Menschen sich Gott zuwendet, Jesus in sein Herz einlädt! Anschliessend aber soll der Glaubende das lebendige Herz bewahren, jeden Tag neu von Gottes Wort und Geist berühren lassen! Nur in permanenter Gemeinschaft mit Gottes Geist erhält sich die Herzenssensibilität! Nur wenn das Schoss am Weinstock bleibt (Joh 15), wird es von dessen Saft genährt! Wer distanziert von Jesus lebt, fällt zurück in Hartherzigkeit, oft ohne es zu merken. Immer wieder sollen/dürfen wir mit David beten: *«Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz und gib mir einen neuen, beständigen Geist»* (Psalm 52,12).

Schluss

Bei Gott zählt der Akademiker nicht mehr als der Hilfsarbeiter auf dem Bau; der Reiche nicht mehr als derjenige, der von Sozialhilfe lebt; die bildhübsche Projektleiterin nicht mehr als die berufstätige Mutter von vier Kindern; der Selbstdarsteller mit tausenden von Followern nicht mehr als der handycapierte Mensch ohne Community. Gott schaut immer auf das Herz! Darum sollen wir Gotteskinder mehr als

alles andere unser Herz bewahren! *«Behüte dein Herz mit allem Fleiss, denn daraus quillt das Leben»* (Spr 4,23). Gott ist es egal, ob ich eine eindrückliche Persönlichkeit bin oder von Beruf Fenster reinige. Er sieht das Herz an! Das gilt jederzeit und überall. Jesus in mir – der Heilige Geist in mir – das hält mein Herz lebendig und warm! Jesus ist der Herzensveränderer! Wenn ich nah an seinem Herzen lebe, bleibt mein Herz liebesfähig, zugänglich, lebendig, barmherzig, hilfsbereit. Je weiter weg ich mich von Jesus bewege, umso härter wird mein Herz, umso eigenmächtiger und arroganter denke und handle ich. Ezechiel ist für uns heute ein Aufruf Gottes, nah an seinem Herzen, nah am Herzen von Jesus zu leben. Täglich seine Nähe zu suchen. Es nicht zuzulassen, dass mich irgendetwas von IHM trennt oder wegbringt (Krankheit, Ungemach in der Familie oder im Beruf etc.) Es gibt im Leben nichts Gefährlicheres, als ein verhärtetes, unsensibles Herz. Am Ende steht Gefangenschaft und Knechtschaft. Viele von Gottes Verheissungen/Versprechen in der Gemeinde/in meinem Leben erfüllen sich nicht, weil ich ein hartes Herz habe. Darum ruft uns Jesus immer wieder zu: *«Gib mir, mein Kind, dein Herz»* (Spr 23,26).

Als Gotteskinder haben wir alle ein neues Herz empfangen. Trotzdem kann unser Herz manchmal sehr eigenwillig sein! Obwohl ich Wiedergeboren bin, erlebe ich immer wieder, wie kalt und lieblos ich sein kann. Gott ist noch nicht fertig mit mir! Ich brauche Gottes weitere Veränderung, bevor ich von ihm nach Hause gerufen werde. Ich spüre, dass ich mich täglich nach dem neuen Herz ausstrecken muss. Sonst übernimmt mein altes Herz sofort wieder das Zepter! Jesus, möchte unser Herz täglich erneuern, empfänglich machen, gläubig erhalten. Er will, dass wir lieben, wo andere hassen, um Verzeihung bitten, wo andere sich rechtfertigen (Röm 12,9-21). Herzensveränderung ist ein lebenslanger Prozess! Lasst uns zum Schluss beten: Jesus, rühre mein Herz an, mach es neu empfänglich für Dich, dein Wort, meine Brüder und Schwestern, die Menschen um mich herum!